



In Zusammenarbeit mit:



Pressemitteilung

3. Fachtagung für ein gesundes Berufsleben in Ingolstadt

Ingolstadt, 12. Oktober 2016 - Die 3. Fachtagung für ein gesundes Berufsleben des Gesundheitsnetzwerkes Leben im Klinikum Ingolstadt ist beendet. Experten aus Wissenschaft und Praxis diskutierten Konzepte und Lösungsansätze, wie sich psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt vermeiden, erkennen und durch eine lückenlose Versorgungskette behandeln lassen. Durch gezielte Maßnahmen kann der Wiedereinstieg in das Berufsleben erheblich erleichtert werden. Ein Einblick in die umfassenden Arbeitsbereiche der Netzwerkpartner, bis hin zur gezielten Einzelberatung, wurde an den Informationsständen von GOIN, der Deutschen Rentenversicherung, der Agentur für Arbeit, des Reha-Zentrums PASSAUER WOLF Reha · Hotelkliniken, der Sozialpsychiatrische Dienste der Caritas, der Danuvius Kliniken sowie des Wundzentrums ermöglicht.

Für Gerhard Fuchs, Vorstandsvorsitzender der Audi BKK, wurden die Erwartungen an die Tagung erfüllt. „Durch den intensiven Austausch mit den anwesenden Akteuren aus dem Gesundheitssystem wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen, um die Zusammenarbeit schrittweise zu vernetzen. Sehr deutlich wurde, dass neben der schnellen Hilfe für Betroffene, nur eine gemeinsame sektorenübergreifende Gesundheitsstrategie mit einem hohen Maß an Qualität Hilfe für Arbeitnehmer und Unternehmen bieten kann. Eine ganzheitliche Betrachtung des Menschen in den Lebenswelten ist dabei unerlässlich. Auch wenn noch viele, vor allem bürokratische Hürden abgebaut werden müssen, so waren sich doch Experten darin einig, dass eine Stigmatisierung von psychisch Kranken vermeidbar ist. Durch eine gezielte Hilfe kann nicht nur eine effizientere Versorgung realisiert werden, es können auch Krankheiten, Arbeitsunfähigkeitszeiten sowie Erwerbsunfähigkeit vermieden werden“, erläutert Fuchs.

"Sowie sich gute Arbeitsbedingungen grundsätzlich positiv auf die psychische Gesundheit auswirken, können umgekehrt schlechte Arbeitsbedingungen psychische Erkrankungen verschlimmern. Im Einzelfall muss aber immer sehr genau geprüft werden, ob tatsächlich ein Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen und Erkrankung besteht, denn psychische Gesundheit hängt von vielen weiteren Faktoren ab, zum Beispiel von privaten Belastungen oder auch biologischen Einflüssen. Eine ganzheitliche Betrachtung des Menschen in Beruf und Freizeit ist dabei sehr wichtig“, erklärt Prof. Dr. Thomas Pollmächer, Direktor des Zentrums für psychische Gesundheit am Klinikum Ingolstadt. „Entscheidend ist aber immer auch das Verhalten jedes Einzelnen und die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen und gemeinsam Probleme lösen zu wollen. Das Berufsleben wird sich in den

Kontakt Audi BKK:

Helga Friehe
Projektleitung
Gesundheitsnetzwerk Leben

Audi BKK
85001 Ingolstadt

Hausanschrift:
Porschestr. 1
38440 Wolfsburg

Telefon +49 (5361) 8482 -204
Telefax +49 (5361) 8482 22204

helga.friehe@audibkk.de
www.audibkk.de



nächsten Jahren gravierend verändern, wozu auch die älter werdende Gesellschaft und die Digitalisierung beiträgt. Gemeinsam müssen wir daran arbeiten, die Resilienz der Menschen zu stärken und rechtzeitig Hilfe anzubieten. Wir benötigen eine lückenlose Versorgungskette zur Behandlung von psychischen Erkrankungen. Dabei ist auch die Unterstützung durch die Betriebs- und Werksärzte ein sehr wichtiger Aspekt“, so Prof. Dr. Pollmächer weiter.

Dr. med. Oliver Binasch, niedergelassener Facharzt für Psychiatrie & Psychotherapie und Geschäftsführer des Praxisverbundes Seelische Gesundheit Region Ingolstadt GbR fügt hinzu: „Hier kann ich mich nur anschließen. Bei der Wiedereingliederung von psychisch Kranken ins Berufsleben bedarf es eines sehr sensiblen Vorgehens, um Stigmatisierungen zu vermeiden. Auffällig ist, dass häufig Mitarbeiter mit hoher Leistungsorientierung und einer perfektionistischen Persönlichkeitsstruktur betroffen sind. In den Unternehmen brechen damit auch „Leistungssträger“ weg. Im Gesundheitsnetzwerk Leben arbeiten wir gemeinsam daran, diese Problematik zu beleuchten und in Zusammenarbeit mit allen Akteuren eine lückenlose Versorgungskette zur Verfügung zu stellen. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Leistungsanbietern und Kostenträgern wie der Audi BKK, der Deutschen Rentenversicherung, der Agentur für Arbeit, der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege sowie der Caritas ist dabei ein großer Schritt in die richtige Richtung. So individuell wir Menschen nun einmal sind, so individuell müssen wir auch die Behandlung ausrichten, um effizient und ressourcenschonend mit den vorhandenen Kapazitäten umzugehen. Neben der zugrundeliegenden seelischen Erkrankung sind dabei häufig begleitende psychosoziale Belastungsfaktoren zu bearbeiten, die einer erfolgreichen beruflichen Reintegration im Wege stehen. Durch den Austausch mit Betriebs- und Werksärzten kann die Wiedereingliederung am Arbeitsplatz gezielt unterstützt werden.“

Das **Gesundheitsnetzwerk Leben** setzt sich für ein gesundes Berufsleben in der Region Ingolstadt ein. Ziel des Netzwerkes ist es, die medizinische Versorgung, bestehende Strukturen sowie Versorgungsabläufe zu optimieren, um zum Wohle der Patienten eine lückenlose Versorgungskette zu gewährleisten. Derzeit gehören folgende Partner dem Netzwerk an: Audi BKK, AUDI AG, Klinikum Ingolstadt, Automotive Safety Technologies GmbH, Ingolstädter Anzeiger, Praxisnetz GOIN, Praxisverbund Seelische Gesundheit (PSIN), Danuvius Kliniken GmbH, Deutsche Psychotherapeutenvereinigung, PASSAUER WOLF, rehabewegt e.V., WundZentrum, Praxis Penther & Partner, Katholische Universität Ingolstadt-Eichstätt, Arbeitnehmerpastoral der Diözese Eichstätt, Bayerische TelemedAllianz, MDK Bayern, Klinik Höhenried gGmbH, Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd, Deutsche Rentenversicherung Bund, Agentur für Arbeit, IG-Metall, Verdi, DGB, Sozialpsychiatrische Dienst der Caritas, Burnout Fachberatung, Klinik am Park und Klinik Martinusquelle